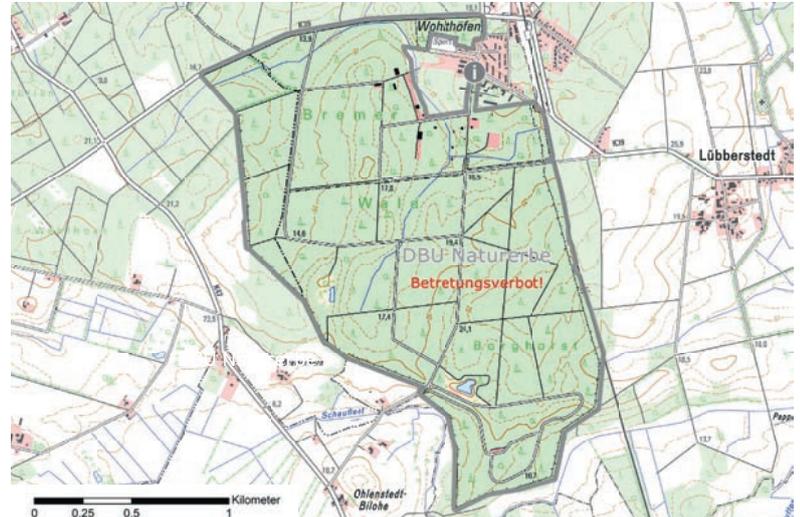


Auf einem Blick

Größe:	rund 407 Hektar
Lage:	überwiegend im Landkreis Osterholz zwischen den Orten Lübberstedt und Axstedt, der nordwestliche Rand liegt im Landkreis Cuxhaven
Teilgebiete:	überwiegend Kiefern- und Fichtenforste, auch Buchen- und Eichen-Hainbuchenwald, Erlen- und Eschenauwald, zwei Seen, ein Kleinsthochmoor, Quellbäche und Sümpfe, zahlreiche Kleingewässer
Arten:	Pflanzen: Waldmeister, Perlgras, Hain-Gilbweiderich, Günsel, Hexenkraut, Wolfstrapp, Pfeifengras, Schmalblättriges Wollgras Tiere: Großer Abendsegler, Große Bartfledermaus, Schwarzstorch (Nahrungsgast), Habicht, Wespenbussard, Uhu, Waldkauz, Schwarzspecht, Mittelspecht, Waldschnepfe, Waldlaubsänger, Kernbeißer, Kamm- und Fadenmolch, Grasfrosch
Kontakt	Bundesforstbetrieb Niedersachsen, Telefon



 Infotafel Naturerbe
  DBU Naturerbe
  Gemeindegrenze

Kartenquelle © GeoBasis-DE / BKG 2015
Inhalt © DBU Naturerbe GmbH 2015

Zur Geschichte

Die Lufthauptmunitionsanstalt (Muna) Lübberstedt war eine zwischen 1936 und 1945 bestehende Einrichtung der deutschen Luftwaffe im Bremer Wald. Nach dem Zweiten Weltkrieg nutzten Briten und Amerikaner und von 1956 bis 2010 die Bundeswehr das Gelände zur Lagerung und Instandsetzung von Munition. Danach fand hauptsächlich eine forstliche Nutzung statt.



Die Fläche heute

Der Bremer Wald bei Lübberstedt ist Bestandteil eines ehemals großflächig zusammenhängenden Waldkomplexes mit hohem Kiefern- und Fichtenanteil. Er zeichnet sich jedoch auch durch eine Vielfalt an typischen Biotopen wie feuchtem Laubwald, Quell- und Sumpfbüscheln, natürlichen und künstlichen Gewässern und Kleinstmooren aus. Mehrere Geestbäche haben hier ihren Quellbereich und prägen mit schmalen Oberläufen die Wälder. Zahlreiche Bunkerreste und Gebäuderuinen sowie Straßen und Gleisreste zeugen von der ehemaligen militärischen Nutzung. Das Gebiet besitzt eine hohe Bedeutung als Lebensraum für Amphibien und Großvogelarten wie Schwarzstorch und Wespenbussard.



Entwicklung zum Laubwald

Von Wegen und Gleisresten durchzogener mittelalter Laubwaldbereich inmitten des Nadelforstes – Lebensraum für zahlreiche Pflanzen und Tiere

Foto: © Douglas Harder, AK Muna

Umbau und natürliche Entwicklung des Waldes

Im waldarmen, nordwestlichen Niedersachsen bietet sich hier auf rund 400 Hektar die Chance, einen ehemals intensiv genutzten, entwässerten Forst mit standortfremden Baumarten (zum Beispiel Fichten) wieder in einen naturnahen Wald umzuwandeln. Dazu muss der natürliche Wasserhaushalt des Waldes wieder hergestellt werden. Nasse und feuchte Laub- und Mischwaldbereiche mit hohem Anteil an Totholz sowie Bäche, Stillgewässer, Sumpf- und Moorbereiche können sich dann naturnah entwickeln.



Foto: © Tasso Schikore, BIOS

Entwässerter Erlenbestand

Dieser ursprünglich nasse Standort bietet Potenzial für eine Renaturierung.



Foto: © Fünfstück, Hans-Joachim / piclease

Schwarzspecht

Der Schwarzspecht (*Dryocopus martius*) baut Höhlen und überlässt diese auch anderen Tierarten.



Foto: © Limberger, Josef / piclease

Großer Abendsegler

Der Große Abendsegler (*Nyctalus noctula*) ist eine Baumfledermaus, die vor allem Höhlen bewohnt.



Foto: © Erdwig Kramer, AK Muna

Ehemaliger Munitionsbunker

Alte Munitionsbunker sind gute Quartierstandorte für Fledermäuse.



Foto: © Erdwig Kramer, AK

Moorsee

Inmitten eines Kiefernforsts gelegen bietet dieser See Lebensraum für mehrere Amphibienarten.



Foto: © Tasso Schikore, BIOS

Fadenmolch

Der Fadenmolch (*Lissotriton helveticus*) ist eine Waldart und kommt in nahezu allen Kleingewässern des Gebietes vor.

Das Nationale Naturerbe

In Deutschland gibt es verschiedene geschützte Landschaften wie Nationalparke, Biosphärenreservate oder Naturschutzgebiete – einzigartige Naturräume, in denen viele bedrohte Arten einen Rückzugsraum finden. Seit einigen Jahren zählen zu diesen naturnahen Gebieten auch die insgesamt 156 000 Hektar umfassenden Flächen des Nationalen Naturerbes. Das sind ehemals militärisch genutzte Gebiete, Braunkohlefolgelandschaften und Flächen entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze, bekannt als »Grünes Band«. Diese Naturerbestflächen werden langfristig für den Naturschutz gesichert und für nachfolgende Generationen als Orte der biologischen Vielfalt erhalten. Deshalb hat die Bundesregierung diese Gebiete an Stiftungen, Bundesländer und Naturschutzverbände übertragen. 70 Flächen mit rund 69 000 Hektar in zehn Bundesländern wurden der DBU Naturerbe GmbH, einer Tochter der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), überschrieben. Die DBU ist eine der größten Umweltstiftungen in Europa. Sie fördert insbesondere innovative beispielhafte Projekte zum Umweltschutz.

Verantwortung der DBU Naturerbe GmbH

Die gemeinnützige DBU Naturerbe GmbH ist für die Sicherung und Betreuung von Naturerbestflächen verantwortlich. Gemeinsam mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), Sparte Bundesforst, erhält und optimiert die DBU Naturerbe GmbH wertvolle Lebensräume für heimische Tier- und Pflanzenarten. Die Flächen sollen auch den Menschen als Erholungsorte dienen. Weitere Informationen unter www.dbu.de/naturerbe

Das Gebiet ist aus Sicherheitsgründen öffentlich noch nicht zugänglich!

**Bei Interesse an Führungen nehmen Sie bitte Kontakt zum Bundesforstbetrieb Niedersachsen auf:
Telefon 05163 | 98868-0**